

Absichern, bevor es zu spät ist

UNFALL Einmal erkrankt, gibt es kaum noch Versicherungsschutz: Entweder werden Ausschlüsse oder Risikozuschläge vereinbart. Der Ausweg: Unfallversicherungen ohne Gesundheitsfragen



Zu spät Die meisten Unfälle geschehen bei Hobby oder Haus-haltsarbeiten. Hier greift die gesetzliche Unfallversicherung nicht, eine private muss zusätzlich sein



Kerstin Butenhoff

kerstin.butenhoff@burda.com

Einen Basisschutz gibt es über die gesetzliche Unfallversicherung, aber nur bei einem Arbeits- und Wegeunfall. Und auch hier gibt es Einschränkungen, sodass eine private Unfallversicherung insbesondere für die restliche Zeit, also Freizeit, Hobby oder Haushalt, eine hohe Absicherung bietet und die gesetzliche ergänzt.

GROSSE UNTERSCHIEDE Vor dem Vertragsabschluss steht aber der Tarifvergleich: Es gibt erhebliche Unterschiede bei den privaten Unfallversicherungen, was Definition, Voraussetzungen, Obliegenheiten, Mitwirkungspflichten und Leistungsbausteine angeht. Bert Heidekamp, Sachverständiger für Berufsunfähigkeits-, Unfall- und Pflegeversicherungen, hat mit *fairtest.de* über 14 Tarife unter die Lupe genommen. Sein Fazit: »Nur wenige sind exzellent oder sehr gut.«

AUCH VORERKRANKT VERSICHERT

Grundsätzlich sollte man Unfallversicherungen mit Gesundheitsfragen bevorzugen. Sie bieten bessere Leistungen. Allerdings ist das nicht für jeden möglich.

ALTERNATIVE OHNE FRAGEN Lässt der Gesundheitszustand das nicht zu, gibt es die Lösung über Tarife ohne Gesundheitsfragen. Den Versicherern ist ihr subjektiv höheres Risiko klar, daher gibt es bei solchen Tarifen häufig viele Einschränkungen. Dennoch bieten einige Tarife eine gute Qualität.

Ein Vorteil dabei ist, dass ohne Gesundheitsfragen auch keine Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht besteht. Insbesondere wenn zum Teil weit über 60 Krankheiten abgefragt werden und Interessierte oft gar nicht wissen, ob eine Vorerkrankung dazuzählt. Im Leistungsfall kann das zu einer Kürzung oder sogar Kündigung ohne Leistungsanspruch führen. Verzichtet der Versicherer auf Gesundheitsfragen, gibt es kein Risiko, etwas Falsches anzugeben.

LIEBER FRÜHER Mit zunehmendem Alter schränken viele Anbieter den Versiche-



Vergiftungen Einige Gesellschaften schließen Vergiftungen unterschiedlicher Art je nach Alter aus

rungsschutz ein; bis zur Kündigung des Vertrags kann es führen, genau dann, wenn das Risiko besonders steigt. Besser sind Altersanpassungsklauseln mit Beitragserhöhungen statt Leistungseinschränkungen, Kündigungen oder eines späteren Tarifwechsels. Auch die Grundinvaliditätssumme sollte gut überlegt sein: Bei den meisten Unfällen kommt es nur zu Invaliditätsgraden von unter 50 Prozent. Trotzdem versuchen viele Vermittler, Worst-Case-Szenarien mit hohen Vollinvaliditätssummen und 500 bis 1 000 Prozent Progression zu verkaufen. Dabei werden diese selten erreicht. »Hohe Grundsummen und bis maximal 350 Prozent Progression sind besser«, sagt Heidekamp



„ Der Fahrerschutz bietet für ab zwei Euro pro Monat umfassende Absicherung.

Bert Heidekamp, Sachverständiger für Berufsunfähigkeits-, Unfall- und Pflegeversicherungen

und verweist auf den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV). Der hat dazu einen statistischen Grundbedarf ermittelt. »Unfallrenten sind besonders dann zu empfehlen, wenn sie auch unabhängig vom Invaliditätsgrad ab Pflegegrad 2 durch einen Unfall gezahlt werden«, so Heidekamp weiter (siehe *Guter Rat* 5/2019 und 8/2020).

EIGENBEWEGUNGEN MITVERSICHERT

In den allgemeinen Unfallbedingungen ist der Unfallbegriff im Allgemeinen sinngemäß definiert als ein »plötzlich von außen auf den Körper wirkendes Ereignis, durch das die versicherte Person unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet«. Unfälle sind meist plötzlich und unfreiwillig, jedoch nicht immer ein von außen auf den Körper wirkendes Ereignis. So kann es sein, dass Versicherte einer Pfütze ausweichen wollen und einen Sehnenriss erleiden oder beim Aussteigen aus dem Auto im Fußgelenk umknicken. Daher sollten die Folgen solcher willensgesteuerten Eigenbewegungen mitversichert sein.

ALTERSGRENZEN Einige Tarife sehen vor, dass die Eigenbewegung nur bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres mitversichert ist, andere, dass die Leistung aufgrund einer Eigenbewegung auf insgesamt 15 000 Euro begrenzt wird oder nur das Umknicken versichert ist.

VERGIFTUNG Nur wenige Tarife versichern die Vergiftungen durch Nahrungsmittel für Ältere. Die überwiegende Regelung ist, dass Vergiftungen durch eine versehentliche oder unfreiwillige Einnahme fester oder flüssiger Stoffe durch den

Schlund versichert sind. Vergiftungen durch Nahrungsmittel werden jedoch oft eingeschränkt oder ausgeschlossen. Einige Gesellschaften versichern nur Kinder. Doch besonders mit zunehmendem Alter, zum Beispiel bei Demenz, kann es zu Vergiftungen durch einen falschen Verzehr von Nahrungsmitteln kommen.

IMPfung UND MITWirkungSPflicht

Derzeit gibt es viele Fragen zu Impfschäden: Deshalb lohnt es sich, im Kleingedruckten nachzulesen.

EMPFOHLENE IMPFUNGEN So kann nicht nur entscheidend sein, welchen Unfalltarif man abgeschlossen, sondern auch, welche Impfung man erhalten hat. Versicherer unterscheiden zwischen gesetzlich vorgeschriebenen oder angeordneten und von zuständigen Behörden und ärztlich empfohlenen Impfungen. Andere Tarife versichern nur die Folgen ausgewähl-



Besonderes Risiko Vor allem Motorradfahrer profitieren vom zusätzlichen Schutz einer Fahrerschutzversicherung

FAHRERSCHUTZ (PKW) Hoher Schutz zum kleinen Preis

Gesellschaft/Tarif	Bewertung fairtest.de	Psychische Reaktionen mitversichert	Bandscheiben mitversichert	Zusatzleistungen oder Assistance	Miet-Kfz/Carsharing bei Kfz-Ausfall Direktregulierung	Personenschäden ohne Schadensbegrenzung	Siegel Guter Rat
Janitos, Tarif Compact und Advanced (7.2021) ab 23. Lj.	***** ausgezeichnet (zu 81% erfüllt)	ja	ja	nein	nein	ja	Guter Rat TESTSIEGER
Itzehoer, Tarif Komplett und Top Drive (9.2021)	***** sehr gut (zu 79% erfüllt)	nein	wenn Unfallereignis überwiegend ist	ja	ja	ja	Guter Rat TOPTARIF
Volkswohl Bund (10.2021)	***** sehr gut (zu 77% erfüllt)	ja	ja	nein	nein	ja	
prokundo, Tarif Basis, Komfort, KomfortPlus (10.2021)	***** sehr gut (zu 77% erfüllt)	ja	ja	nein	nein	ja	
VHV, Tarif Klassik-Garant und Exklusiv (4.2021)	***** sehr gut (zu 77% erfüllt)	ja	ja	nein	nein	ja	
Admiral Direkt, AKB (9.2021)	***** sehr gut (zu 76% erfüllt)	nein	wenn Unfallereignis überwiegend ist	nein	ja	ja	

Quelle fairtest.de, Stand der Auswertung: 15.10.2021

Bewertung Mit 30 Schwerpunktfragen und ca. 60 Qualitätsmerkmalen. Die Tabelle enthält Tarife mit mind. einem Erfüllungsgrad von 75% (gerundet). Es wurden über 35 Tarife getestet. Dabei wurden 30 (mit ca. 70 Qualitätsmerkmalen) von 50 Schwerpunktfragen für den Test berücksichtigt. Trotz gleicher prozentualer Erfüllungsquote können Schwerpunktfragen unterschiedlich bewertet sein. Weitere Informationen zum Test können Sie über folgende Seite abrufen: [award-versicherung](https://www.award-versicherung.de)

UNFALLVERSICHERUNGEN Ohne Gesundheitsfragen

Gesellschaft/Tarif	Bewertung fairtest.de	Unfallrente ab %/ab PG	Verzicht auf Mitwirkungsanteil	Herz-Kreislauf-Störungen und Ohnmachtsanfälle	Behinderungsbedingte Mehraufwendungen	Siegel Guter Rat
VHV, Exklusiv + Schmerzensgeld PLUS und Krebs-Soforthilfe (1.2021)	***** sehr gut (zu 75% erfüllt)	ab 50%/keine PG-Anerkennung	100% (75% bei Multipler Sklerose, Parkinson, Glasknochenkrankheit)	versichert	20% der Invaliditätssumme, max. 10 000 Euro	Guter Rat TESTSIEGER
Basler, Gold Taxe100 (10.2021)	***** sehr gut (zu 74% erfüllt)	ab 50%/keine PG-Anerkennung	100%	versichert	bis 25 000 Euro	Guter Rat TOPTARIF

Quelle fairtest.de, Stand der Auswertung: 15.10.2021

Bewertung Mit 30 Schwerpunktfragen und ca. 120 Qualitätsmerkmalen. Die Tabelle enthält Tarife mit mind. einem Erfüllungsgrad von 70% (gerundet). Es wurden über 14 Tarife getestet. Dabei wurden 30 (mit ca. 70 Qualitätsmerkmalen) von 188 Schwerpunktfragen für den Test berücksichtigt. Trotz gleicher prozentualer Erfüllungsquote können Schwerpunktfragen unterschiedlich bewertet sein. Für Kinder und Senioren gibt es spezielle Auswertungen. Die Bewertung berücksichtigt ausschließlich die Bedingungs-inhalte, keine Prämien, Unternehmenskennzahlen oder Annahmerichtlinien. Weitere Informationen zum Test können Sie über folgende Seite abrufen: [award-versicherung](https://www.award-versicherung.de)

ter Impfungen, die bestimmte Infektionskrankheiten verhindern sollen. Doch in den Bedingungen sogenannter Immunklauseln können bis zu 40 Krankheiten stehen. Tipp: Fragen Sie bei Ihrer Versicherung bzw. beim Abschluss nach.

MITWIRKUNGSPFLICHT Großes Konfliktpotenzial liefert die sogenannte Mitwirkung von Krankheiten und Gebrechen bei der Bestimmung des Invaliditätsgrades. Haben bei einem Unfall Vorerkrankungen, beispielsweise ein Diabetes, eine Rolle gespielt, werden diese in der Berechnung der Invaliditätssumme berücksichtigt. Angenommen, für eine Beinverletzung erhält der Versicherte laut der sogenannten Gliedertaxe einen Invaliditätsgrad von 40 Prozent. Weil er den Unfall aber aufgrund eines Zuckerschocks durch den bestehenden Diabetes hatte, wird dieser beispielsweise mit 30 Prozent angerechnet. In der Berechnung der Versicherer ergibt das eine Mitwirkung von zwölf Prozent (30 Prozent von 40). Diese werden dann von der festgestellten Invalidität von 40 Prozent abgezogen, sodass der Anspruch nur bei 28 Prozent liegt.

Wie hoch die Mitwirkung der Vorerkrankung ist, bestimmen in der Regel Gutachter der Versicherer – und zwar nach einem Unfall. Dieses Verfahren bringt folglich viele Rechtsstreitigkeiten mit sich. »Umso wichtiger ist es, dass der Versicherer auf eine Anrechnung verzichtet, zum Beispiel bis zu 100 Prozent«, sagt Heidekamp.

VERSICHERT IM ALTER Wichtig ist, dass der Versicherer den Vertrag nicht automatisch beendet, wenn die versicherte Person ein bestimmtes Alter erreicht hat. Noch wichtiger ist, dass kein Verlust der Versicherungsfähigkeit besteht, wenn die versicherte Person einen Pflegegrad anerkannt bekommt. So schließen einige Anbieter trotz Beitragszahlung den Unfallschutz aus, wenn der Versicherte »pflegebedürftig in dem Sinn ist, dass er für die Verrichtung des täglichen Lebens überwiegend fremder Hilfe bedarf«. Hier ist unklar, ab welchem Pflegegrad kein Versicherungsschutz mehr besteht.

FAHRERSCHUTZ ALS ERGÄNZUNG

Viele Unfälle passieren mit Fahrzeugen. Daher lohnt bei einer Kfz-Versicherung der Abschluss einer zusätzlichen Fahrerschutzversicherung. Allerdings wird sie selten durch Vermittler oder Versicherer angesprochen, Online-Vergleiche bieten

dazu kaum Information an. Der Sachverständige Heidekamp hat deshalb einen umfangreichen Vergleich erstellt (siehe Tabelle links). Die Vorteile der Fahrerschutzversicherung: Es werden keine Gesundheitsfragen gestellt, die Leistungen richten sich nach den gesetzlichen Haftpflichtansprüchen (z. B. Verdienstausfall, Schmerzensgeld, Pflegeaufwendungen, notwendige Umbaumaßnahmen, Reha). Selbst Unfälle durch Dritte oder eigenverschuldete Unfälle sind versichert. Noch dazu sind Fahrerschutzversicherungen günstig. Durchschnittlich können sich Fahrer mit etwa zwei Euro monatlich für bis zu 20 Millionen Euro absichern.

NEUES PRODUKT Die Fahrerschutzversicherung ist ein noch recht junges Versicherungsprodukt, versichert den Fahrer. Besonders gut greift die Versicherung, wenn der Schaden selbst verursacht wurde oder der Gegner im Ausland versichert ist. In den anderen Fällen stellen Geschädigte ihre Ansprüche direkt an die Unfallverursacher. Der Fahrerschutz leistet dann subsidiär, das bedeutet: Zuerst muss der gegnerische Versicherer zahlen. Leistungen aus dem Fahrerschutz orientieren sich an den gesetzlichen Schadensersatzansprüchen.

SCHUTZ FÜR SELBSTSTÄNDIGE

Die Fahrerschutzversicherung kann vor allem für Selbstständige sinnvoll sein: Sie ersetzt nach einem Unfall den Verdienstausfall. Auch für Motorradfahrer, die generell einem größeren Unfallrisiko ausgesetzt sind, ist solch ein Abschluss empfehlenswert.

EINSCHRÄNKUNGEN Nachteilig sind Fahrerschutzversicherungen, die den Leistungsumfang konkretisieren und so erweiterte Schadensersatzansprüche ausschließen. Einige Tarife zahlen zum Beispiel kein Schmerzensgeld oder Leistungen bei Pflege durch Unfall.

Wer einen Fahrerschutz wünscht, muss seine Kfz-Tarife völlig anders aussuchen, denn nicht jeder Versicherer bietet den Schutz. Auch wird Fahrerschutz oft erst Personen ab 23 Jahren angeboten und nicht für alle Kraftfahrzeuge: Meist gibt es die Absicherung für Pkw; seltener für Motorräder, Camping- und Lieferwagen. Übrigens: Ein Fahrerschutz kann auch nachträglich vereinbart und zum Kfz-Tarif hinzugefügt werden. ◀

Interview

Die richtige Versicherung

Bert Heidekamp Sachverständiger für Berufsunfähigkeits-, Unfall- und Pflegeversicherungen

Wie hoch sollte man sich versichern?

Das ist vom Geldbeutel abhängig, von der familiären Verpflichtung und vom Privatvermögen. Allerdings sollte man in der Regel eher höhere Grundsummen versichern, denn meist sind die Invaliditätsgrade gering, und nach einem Versicherungsfall kann der Versicherer kündigen. Man bekommt dann selten einen neuen Vertrag. Umso wichtiger ist es dann, hohe und umfassende Leistungen versichert zu wissen. Denn der Versicherer kann auch kündigen, wenn ein Leistungsantrag gestellt wurde, aber keine Leistungsanerkennung folgte.

Sind Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr sinnvoll?

Nein, in keinem Fall. Die Einzigen, die daran verdienen, sind der Versicherer und der Vermittler. Diese Verträge sollte man in keinem Fall empfehlen.

Was alt ist, ist gut? Sollte man an älteren Tarifen festhalten?

Man sollte diese zwingend überprüfen. Alte Tarife beinhalten in der Regel extrem viele Einschränkungen.

Was halten Sie von Online-Vergleichen?

Diese bieten zwar eine erste Prämienorientierung, aber geben keine richtige Auskunft darüber, wie gut eine Versicherung ist. Diese Leistungsvergleiche sind oft oberflächlich, und viele wichtige Klauseln werden gar nicht oder nur bedingt bewertet. Auch fehlt die Einordnung, denn jeder Versicherungsabschluss hat auch individuelle Faktoren, die man im Gespräch, aber nicht im Online-Vergleich anbringen kann.